

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 405

13.10.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

bei meinem Aufenthalt in Rom vor einigen Jahren, gab es für mich ein sehr wichtiges Ziel, nämlich die Ruhestätte des heiligen Konzilspapstes Johannes XXIII aufzusuchen um dort für die Zukunft der Kirche, aber auch für unsere Gemeinden zu beten. Der Leichnam, mit einer leichten Wachsschicht versehen, strahlte noch immer etwas von der Güte und von dem Frieden aus, an die sich noch lebende Zeitzeugen mit großem Respekt erinnern. In diesen Tagen (11.10.



– der auch der Gedenktag des Heiligen ist) denken wir an die Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils, das von Johannes einberufen wurde um die Kirche für die Zukunft zu rüsten. Ich war damals gerade 7 Jahre alt und erinnere mich noch sehr gut an die lange Reihe von Bischöfen, die in den Petersdom einzog. Schließlich wurde der Papst hereingetragen, trotz der pompösen Inszenierung wirkte er demütig und schlicht. Man sagt von Johannes XXIII., dass er

frische Luft in die Kirche hinein lassen wolle, da die Gefahr bestand, dass die Kirche immer mehr in eine Art von ritueller Erstarrung zu gelangen drohte. Die Dokumente, die uns das Konzil geschenkt hat, vor allem die Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“ die Dekrete zur Liturgie, zur Ökumene und zur Religionsfreiheit sind und bleiben Ansporn und Aufgabe auch für unsere Zeit, den Geist dieses Konzils immer wieder neu aufzugreifen und in ihm das Wirken Gottes für die ganze Kirche zu erkennen. Es ist aber vor allem wichtig, das Konzil nicht nur als ein vergangenes Geschehen zu betrachten, sondern es als Anregung zu verstehen, den eigenen Glauben zu vertiefen. Johannes XXIII. hat sich eine tiefgreifende Erneuerung der Kirche gewünscht. Öffnen wir die Tore unserer Herzen für diesen Wunsch um der Welt, wie Johannes, etwas von der Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes zu vermitteln. Lassen wir Gottes Geist auch in unseren Herzen wirken, damit allezeit frischer (Glaubens-)Wind wehen möge und die Welt erkennen kann, dass Gott nicht fern ist.

Herzliche Sonntagsgrüße.

Stefan Jelling, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**

13.10.24 Kollekte für die Sanierung der Hedwigskathedrale.

20.10.24 Kollekte für die Gemeinden (Energiekosten)

Am 27.10. Türkollekte in Friedrichsfelde/Karlshorst für die RKW

- **Im Monat Oktober beten wir den Rosenkranz in Karlshorst am Dienstag ab 8.30 Uhr. In Kaulsdorf laden wir am Sonntag um 17.00 Uhr zu einer Rosenkranzandacht ein.**
- **Am Samstag, den 12.10. gibt es wieder einen religiösen Kindertag ab 10.00 Uhr in Marzahn, Von der Verklärung des Herrn und auch einen in Biesdorf, Maria, Königin des Friedens.**
- **In Kaulsdorf laden wir am 12.10. ab 10.30 Uhr wieder zum Ministrantentag ein.**
- **In der Regel ist in Kaulsdorf ab 15.00 Uhr die Kirche zum stillen Gebet geöffnet.**
- **Am Sonntag, den 13.10.24 werden parallel zum Gemeindegottesdienst in Biesdorf, Maria, Königin des Friedens, (10.00 Uhr) Kaulsdorf, St. Martin, (10.00 Uhr) und Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten, (10.30 Uhr) die Kinder wieder zum Kindergottesdienst in die Gemeindesäle eingeladen.**
- **Die Senioren in Biesdorf-Süd sind wieder zum Gottesdienst und zum Treffen am Dienstag, den 15.10. um 9.00 Uhr ins ev. Gemeindezentrum eingeladen.**
- **Der Liturgieausschuss Friedrichsfelde/Karlshorst trifft sich am Dienstag, den 15.10.24 ab 19.00 Uhr in Friedrichsfelde. Die Sitzung ist öffentlich.**
- **Am Mittwoch, den 16. Oktober laden wir um 14.00 Uhr (Beginn hl. Messe) wieder die Senioren zum gemeinsamen Nachmittag nach Marzahn, Von der Verklärung des Herrn, ein.**
- **Ebenfalls in Marzahn findet am 16.10. ein Meditationskurs statt. Beginn um 19.00 Uhr.**
- **Am Donnerstag, den 17.10. feiern wir jeweils um 9.00 Uhr eine hl. Messe (besonders für Senioren) in St. Marien, Karlshorst und St. Martin, Kaulsdorf. Anschließend startet der Seniorentreff in beiden Gemeinden.**
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
- **Start der jeweiligen RKW (religiöse Kinderwoche) für die Kinder/Jugendlichen der Gemeinden Friedrichsfelde/Karlshorst mit dem Ziel Dreilützow) und Kaulsdorf mit dem Ziel Neuhausen (Don-Bosco-Heim) ist am Samstag, den 19.10. (Ort und Zeit sind bekannt)**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 28. Sonntag im Jahreskreis: Weish 7, 7–11

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben;
ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir.
Ich zog sie Zeptern und Thronen vor,
Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.
Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich;
denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand
und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.
Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie
und zog ihren Besitz dem Lichte vor;
denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.
Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir,
unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

2. Lesung vom 28. Sonntag im Jahreskreis: Hebr 4, 12–13

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Lebendig ist das Wort Gottes,
wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert;
es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist,
von Gelenken und Mark;
es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens;
vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen,
sondern alles liegt nackt und bloß
vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

Evangelium vom 28. Sonntag im Jahreskreis: Mk 10, 17–30

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit
lief ein Mann auf Jesus zu,
fiel vor ihm auf die Knie
und fragte ihn: Guter Meister,
was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?
Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut?
Niemand ist gut außer der eine Gott.
Du kennst doch die Gebote:
Du sollst nicht töten,
du sollst nicht die Ehe brechen,
du sollst nicht stehlen,

du sollst nicht falsch aussagen,
du sollst keinen Raub begehen;
ehre deinen Vater und deine Mutter!
Er erwiderte ihm: Meister,
alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.
Da sah ihn Jesus an,
umarmte ihn
und sagte: Eines fehlt dir noch:
Geh, verkaufe, was du hast,
gib es den Armen
und du wirst einen Schatz im Himmel haben;
dann komm und folge mir nach!
Der Mann aber war betrübt, als er das hörte,
und ging traurig weg;
denn er hatte ein großes Vermögen.
Da sah Jesus seine Jünger an
und sagte zu ihnen:
Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen,
in das Reich Gottes zu kommen!
Die Jünger waren über seine Worte bestürzt.
Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen:
Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen!
Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,
als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.
Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken
und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden?
Jesus sah sie an
und sagte: Für Menschen ist das unmöglich,
aber nicht für Gott;
denn für Gott ist alles möglich.
Da sagte Petrus zu ihm:
Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.
Jesus antwortete: Amen, ich sage euch:
Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen
Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater,
Kinder oder Äcker verlassen hat,
wird das Hundertfache dafür empfangen.
Jetzt in dieser Zeit
wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter,
Kinder und Äcker erhalten,
wenn auch unter Verfolgungen,
und in der kommenden Welt das ewige Leben.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

Reichtum

Der Sannyasi hatte den Dorfrand erreicht und ließ sich unter einem Baum nieder, um dort die Nacht zu verbringen, als ein Dorfbewohner angerannt kam und sagte: 'Der Stein! Gib mir den kostbaren Stein!' 'Welchen Stein?' fragte der Sannyasi. 'Letzte Nacht erschien mir Gott Shiwa im Traum', sprach der Dörfler, 'und sagte mir, ich würde bei Einbruch der Dunkelheit am Dorfrand einen Sannyasi finden, der mir einen kostbaren Stein geben würde, so dass ich für immer reich wäre.' Der Sannyasi durchwühlte seinen Sack und zog einen kostbaren Stein heraus. 'Wahrscheinlich meinte er diesen hier', als er dem Dörfler den Stein gab. 'Ich fand ihn vor einigen Tagen auf einem Waldweg. Du kannst ihn natürlich haben.' Staunend betrachtete der Mann den Stein. Es war ein Diamant. Wahrscheinlich der größte Diamant der Welt, denn er war so groß wie ein menschlicher Kopf. Er nahm den Diamant und ging weg. Die ganze Nacht wälzte er sich in seinem Bett und konnte nicht schlafen. Am nächsten Tag weckte er den Sannyasi bei Anbruch der Dämmerung und sagte: 'Gib mir den Reichtum, der es dir ermöglichte, diesen Diamanten so leichten Herzens wegzugeben.'

Anthony de Mello, Warum der Vogel singt, Freiburg-Basel-Wien 1992.